



Böhme Zeitung

Dienstag, 16. Juli 2019

156. Jahrgang Nr. 163 · 1,30 €

www.böhme-zeitung.de

EXTRATEIL

mittendrin

Alle Veranstaltungen für eine Woche für die gesamte Heide region heute als Teil Ihrer Böhme Zeitung



WIETZENDORF

Blühstreifen zerstört

Aus einem vor Insekten summenden Blütenmeer wird eine tote Wüste

Seite 5

SOLTAU

Der Schweiß trift aus allen Poren

Das Maskottchen des Heide-Parks muss schwere Arbeit leisten

Seite 4



Jetzt geht es mit etwas Hilfe ans Verwandeln: Anna-Maria Pufal hilft Timo Maaß ins schwere Wumbo-Kostüm. Foto: hh

WETTER

20°
11°



Vom Sommer ist bei uns zurzeit wenig zu spüren, auch heute kommt die Sonne zur kurze Zeit zum Vorschein, vereinzelt kann es auch mal etwas regnen.

Wetterbericht: Seite 19

IHR DRAHT ZUR BZ

Kundenservice (Abo) und private Kleinanzeigen ☎ (0 51 91) 8 08-4 00
Geschäftskunden (gewerbliche Anzeigen): ☎ (0 51 91) 8 08-4 55

fb.com/böhmezeitung

@boehmezeitung

boehmezeitung

WhatsApp-Nr. 051 91 808402



Silke Thorey-Elbers, Steven Mühlhaupt, Joachim Weusthoff und Monika Ley-Kalender haben schon einmal auf der Wiese an der Winsener Straße Platz genommen. Foto: emh

„Soltau für alle“ lädt zum Bürgerfrühstück ein

Die Initiative will mit dem offenen, zwanglosen Picknick für alle Bürgerinnen und Bürger an der Winsener Straße einen Ort der Begegnungen schaffen

VON ESKE HANSEN

Soltau. „Man muss nicht schrecklich sozial, sondern nur am Samstagmorgens hungrig sein.“ Das ist laut Monika Ley-Kalender die einzige Voraussetzung für die Teilnahme am Frühstück für Bürgerinnen und Bürger. Die Aktionsgruppe „Leben“ des Inklusionsprojektes „Soltau für alle“ lädt für Sonnabend, 24. August, ab 9 Uhr an der Lindenallee hinter der Winsener Straße 34f zum Bürgerfrühstück ein.

Das Konzept ist einfach. Die Awo-Trialog stellt Tische und Stühle. „Für 200 Menschen haben wir Sitzmöglichkeiten“, erklärt Joachim Weusthoff von der Awo-Trialog-Tagesstätte. Den Rest, also Geschirr und Besteck sowie Frühstückszutaten, bringen die Teilnehmer selbst mit. Jeder könne Frühstück für sich selbst mitbringen oder auch zum Teilen für alle, so Silke Thorey-Elbers von der Stadt Soltau. So kommen die Soltauer

ganz nebenbei vielleicht noch auf die eine oder andere neue Frühstücksidee. Und falls es regnen sollte, sei auch das kein Problem. Bis zu 200 Teilnehmer finden in der Awo-Tagesstätte Trialog einen Platz.

Die Grundidee sei das White Dinner, bei dem in vielen deutschen Städten weiß gekleidete Menschen zusammen essen. Der Ursprung kommt aus Frankreich, wo sich bereits 1988 Menschen zum gemeinsamen Picknick in der Öffentlichkeit getroufen ha-

SOLTAU FÜR ALLE

Nachhaltiges Netzwerk für bessere Teilhabe

Das Inklusionsprojekt „Soltau für alle“ vereint verschiedene soziale Akteure Soltaus. Ziel ist ein gemeinsames Netzwerk für die bessere Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Während das vergangene Jahr unter dem Motto „Glück“ stand, dreht sich 2019 alles um das Thema „Leben“. Es

ben – mit der Verpflichtung, weiße Klammern zu tragen. Doch in Soltau soll es diese Vorgabe gerade nicht geben. „Wir wollen alle mitnehmen“, sagt Ley-Kalender von der Lebenshilfe. Es soll ein Ort der Begegnung werden, ganz zwanglos und ohne Krampf, um die Leichtigkeit des Miteinanders zu fördern. Dabei hoffen die Initiatoren auf rege Teilnahme aus allen Bevölkerungsschichten. Die Wiese unter den Lindenbäumen hinter der alten Reithalle sei dafür ein toller, grü-

sollen gemeinsame Kommunikationsstrukturen geschaffen werden. Aktionsgruppen planen Projekte und Veranstaltungen, und ein runder Tisch soll Impulse geben und Netzwerke erweitern. Somit sollen soziale Barrieren überwunden werden, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. emh

ner Fleck mitten in Soltau, findet Thorey-Elbers, der auch die Nachbarschaft anlocke, wie Weusthoff aus eigener Erfahrung berichten kann.

Eine ähnliche Veranstaltung der Soltauer Kulturinitiative, die sehr gut angenommen wurde, habe vor Jahren auf dem Georges-Lemoine-Platz stattgefunden, erinnert sich Thorey-Elbers. Die offene Atmosphäre ermögliche Begegnungen, die sonst nicht stattfinden würden, hofft Ley-Kalender. „Soltau für alle“ mit dem aktuellen Jahresmotto „Leben“ bilde ein Netzwerk der kurzen Wege und verbinde verschiedene Akteure in Soltau miteinander. Dadurch erreiche man unterschiedliche Menschen. Es solle jedoch keine Veranstaltung mit erhobenem Zeigefinger sein, betont Ley-Kalender. „Wir wollen Teilhabe ermöglichen und eine zwanglose Möglichkeit für die Soltauer, sich zu begegnen.“ Bei Fragen gibt es weitere Informationen per E-Mail: mail@soltaueraalle.de. 980091

Experten wollen Aus für 800 Kliniken

Gütersloh. Die Versorgung der Patienten in Deutschland könnte einer Studie zufolge durch die Schließung von mehr als jedem zweiten Krankenhaus erheblich verbessert werden. Wenn die Zahl der Kliniken von derzeit knapp 1400 auf weniger als 600 sinke, könnten die verbleibenden Häuser deutlich mehr Personal und eine bessere Ausstattung erhalten, heißt es in der am Montag veröffentlichten Untersuchung im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach sich für einen Mix aus wohnortnaher Versorgung und Spezialisierung aus. „Nicht jedes Krankenhaus muss alles machen. Hier sollten wir Kräfte besser bündeln.“

AfD-Rechte strafen Meuthen ab

Berlin. Der AfD-Bundesvorsitzende Jörg Meuthen hat in seinem Heimatverband eine Schlappe erlitten. Wie der Landtagsabgeordnete Stefan Rappelt vom Kreisverband Ortenau (Baden-Württemberg) am Montag bestätigte, fiel der Parteichef und Europaabgeordnete am Wochenende durch, als der Kreisverband vier Delegierte und vier Ersatzdelegierte für den Bundesparteitag im November wählte.

Als Co-Vorsitzender der AfD darf Meuthen zwar trotzdem am Parteitag teilnehmen und dort auch sprechen. Er darf aber den neuen Bundesvorstand nicht wählen. Meuthens Kritik am Auftreten von Björn Höcke auf dem „Kyffhäusertreffen“ des rechtsnationalen „Flügels“ sei einer der Gründe für seine Schlappe gewesen, zitiert die ARD aus Parteikreisen. Auch Meuthens Frau Natalia habe nicht die ausreichende Stimmzahl erhalten.

EU beschließt Strafen gegen die Türkei

Brüssel. In Reaktion auf die illegal errichteten türkischen Erdgasröhren vor Zypern haben die Außenminister der EU-Staaten Strafmaßnahmen gegen die Türkei beschlossen. Konkret sollen unter anderem EU-Gelder für die Türkei gekürzt und die Verhandlungen über ein Luftverkehrsabkommen eingestellt werden. Dies geht aus einem am Montag in Brüssel verabschiedeten Text hervor.

„Die Provokationen der Türkei sind für uns alle inakzeptabel, und wir stehen hier auf der Seite Zyperns“, kommentierte der deutsche Europastaatsminister Michael Roth bei dem EU-Treffen in Brüssel. Sollte die Türkei nicht einlenken, seien auch andere Arten von Sanktionen denkbar.

Trump hetzt gegen farbige Abgeordnete

Demokraten werfen US-Präsidenten nach Tweet Rassismus vor

VON KARL DOEMENS

Washington. Niemals nachzugeben, sondern im Zweifelsfall den Einsatz noch zu erhöhen, gehört zu den gängigsten Praktiken von Donald Trump. So legte der US-Präsident, nachdem er am Sonntag viele Menschen in den USA

mit einem rassistischen Tweet geschockt hatte, am Montag nach: „Wann werden die radikalen linken Kongressabgeordneten sich bei unserem Land entschuldigen, beim israelischen Volk und auch bei diesem Präsidenten für die widerwärtige Sprache, die sie benutzen?“, fragte er.

Für eine Entschuldigung hätte allein Trump einen Grund gehabt. Nachdem er morgens einen Beitrag bei seinem Liebessender Fox über junge, weibliche Kongressabgeordnete und die Aktivistin Alexandria Ocasio-Cortez gesehen hatte, schoss er am

Sonntag eine rassistische Breitseite ab. Er kritisierte, dass „radikale linke Kongressabgeordnete“ den Amerikanern Ratschläge gäben, und forderte sie auf, besser in ihre vermeintlichen Heimatländer zurückzugehen.

Zwar nannte der US-Präsident keine Namen. Doch ist klar, auf wen sich der Ausfall bezieht: die vier dunkelhäutigen Abgeordnete Ayanna Pressley, Rashida Tlaib, Alexandria Ocasio-Cortez und Ilhan Omar, die im vorigen Herbst in das Repräsentantenhaus gewählt wurden. Mit scharfer Kritik an seiner Person und

der Forderung nach einem Amtsenthebungsverfahren haben die Parlamentarier Trump geärgert.

Die Empörung von demokratischer Seite war ebenso massiv wie einhellig. Der Präsident wolle die Nation spalten, kritisierte Nancy Pelosi, die Sprecherin des Repräsentantenhauses: „Sein Ziel ist es, Amerika wieder weiß zu machen.“ Die Abgeordnete Ayanna Pressley kontierte: „So sieht Rassismus aus. Wir sind das, was Demokratie ist, wir gehen nirgendwohin.“ Tatsächlich wurden drei der vier Parlamentarierinnen in den USA geboren.